



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Der Artickel von Christo auch allein ein Göttliche offenbarung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

liche Maieſtet alle ding regieret / ſo
weis ich doch damit nicht / was vnd
wie es inwendig des ſelben Götlichen
weſens zugehet / Das wird mir niemand
ſagen (wie geſagt iſt) denn wo es Gott
durch ſein Wort ſelbs offenbaret.

Der Chri-
ſtenheit of-
fenbarung
was Gott
inwendig
ſeines we-
ſens iſt.

W haben wir Chriſten die Schrifte /
der wir gewis ſind / das ſie Gottes
Wort iſt / welche auch die Jüden ſelbs
haben / vnd von iren Vatern an vns ko-
men iſt / Daraus auch / vnd aus keiner
andern / alles was man weis von Gott
vnd Götlichen wercken / auch bey Tür-
cken vnd Heiden (ſo nicht öffentlich ſa-
beln vnd errichtet iſt) von anfang der
Welt / genommen iſt / Dazu mit groſſen
wunderwercken beſteiget vnd erweiſet /
bis auff den heutigen tag. Dieſe ſagt
vns nu von diſem Artikel alſo / das wol
kein Gott noch Götlich weſen iſt / auß-
ſer dem einigen / Stellet vns aber Gott
nicht allein von auſſen für / ſondern für-
ret vns auch in ſein inwendigs weſen /
vnd zeiget / das in dem ſelben ſind drey
Perſonen / Doch nicht drey Götter /
oder dreierley Goetheit / ſondern einer-
ley vngeteilet Götlich weſen.

Erkenntnis
dieſes Arti-
kels kompt
aus offenba-
rung von
unſer Heil-
ſung durch
Chriſtum.

Solche offenbarung folget
vnd bricht eben aus dem höhe-
ſten werck Gottes / welches iſt
ein anzeigung ſeines götlichen Rats
vnd willens / ſo er von ewigkeit beſchlo-
ſſen / vnd dem ſelbigen nach / auch ver-
kündigt hat in den Verheißungen / das
ſein Son hat ſollen Menſch werden vnd
ſterben / das Menſchlich geſchlecht Got-
te zu verſöhnen / Weil vns von vnſerm
grewlichen Fall / in Sünde vnd ewigen
Tod / durch kein ander Mittel künde
geholfen werden / denn durch ein ewige
Perſon / die da vber Sünde vnd Tod ge-
walt hette / die ſelbige zu tilgen / vnd da-
für gerechtigkeit vnd ewiges Leben zu
geben / Das künde kein Engel noch Cre-
atur / ſondern muſte Gott ſelbs ſein /
Nu künde das nicht thun die Perſon
des Vaters / der da ſolt verſöhnet wer-
den / Sondern muſte die ander Perſon
ſein / mit welcher dieſer Rat beſchloſſen
war / durch welche / vnd vmb welches
willen die verſöhnung geſchehen ſolt.

Darumb ſind hie zwo unterſchie-
dene Perſonen / eine des / der da verſöhnet
wird / Die ander / ſo zur verſöhnung ge-

ſand / vnd Menſch wird / Jene heiſſet der
Vater / als die erſte / ſo von keinem an-
dern iren vrsprung hat / Dieſe / der Son /
der in ewigkeit vom Vater geboren iſt /
Das zeiget vnd zeuget die Schrifte / da-
mit / weil ſie Gottes Son nennet / wie
Pſalm. 2. Du biſt mein Son / heute hab
ich dich gezeuget. Item Galat. 1. Da die
zeit erfüllet ward / ſandte Gott ſeinen
Son ꝛc. Da zwingt die folge ſelbs / das
der Son / nach dem er eine Perſon heiſſet /
müſſe vnterſchieden ſein von der Perſon
des Vaters.

Allein die
Perſon des
Sons hat
ſollen Men-
ſch warden.

Item / alſo wird der Geiſt Gottes
auch ſonderlich vnd vnterſchiedlich ge-
nennet / als eine Perſon / die da geſand
wird oder ausgehet von Gott dem Va-
ter vnd Son / Als da er Joel 2. ſpricht /
Ich wil aus gieſſen von meinem Geiſt /
vber alles fleiſch ꝛc. Da wird ausgego-
ſſen ein Geiſt / der da Gottes / oder ein
Götlicher Geiſt / vnd des ſelben Göt-
lichen weſens ſein muſ / Sonſt würde er
nicht ſagen / Von Meinem Geiſt / Vnd
doch eine ſondere Perſon / nicht des / der
da ſendet oder ausgeuſſet. Item / Weil
er in ſeiner ſendung ſich offenbaret oder
erſcheinet in ſichtbarer geſtalt herab ko-
mend / als der Tauben vnd Fewr flams-
men / So muſ er etwas anders ſein (der
Perſon nach) denn beide / der Vater vnd
der Son.

Perſon des
G. Geiſtes.

Wer mit dieſem ſtück / da wir
ſagen / das Gottes Son iſt
Menſch worden / der ſelben natur /
gleich wie wir ſind / vns von Sünde
vnd Tod zu erlöſen / vnd ewiges Leben
zu bringen / on alle vnſer verdienſt vnd
zuthun / geben wir beide Jüden vnd
Türcken nicht weniger zu lachen vnd
ſpotten / denn ſo wir von dreien Perſo-
nen ſagen / Denn das iſt Menſchlicher
weiſheit viel vngereimpter ſurgeben /
welche klügelt alſo daher / mit irer Jü-
diſchen vnd Türckiſchen / ja Heidniſcher
Predigt / Gott iſt ein einiger / allmechti-
ger Herr vber alle / der alle Menſchen ge-
ſchaffen hat / vnd inen das Geſetz gege-
ben / darnach ſie leben ſollen. Daraus fol-
get / das er gnedig iſt den fromen vnd ge-
horsamen / Straffet aber vnd verdampft
die vngehorsamen. Darumb / wer gute
werck thut / vnd ſich hütet für ſünden /
den wil er belonen ꝛc.

Artikel der
Menſchwer-
dung des
Sons Got-
tes / der ver-
nimfft erget-
lich.

Auslegung der Epistel

**Heidnischer
Glaube der
Türcken vñ
Papisten.**

Als sind eitel Heidnische gedan-
cken / von diesem jrdischen / weltlichen
wesen vnd sachen genomen / als müsse es
in Gottes Regiment also zugehen / wie
ein Haus Vater regieret vnter seinen
Kindern vnd Gesind / Denn solche heisse
man frome Regenten vnd Herrn / so die
se vnterscheid halten gegen den frem.
Solche Heidnische weisheit / heiligkeit
vnd Gottesdienst / leret vnd treibet
auch der Papst / wie wir denn alle vnter
im / geglenbt / vnd nicht anders gewußt
haben / ich so wol als andere / Sonst
würden wir auch anders / beide / gelert
vnd gethan haben. Vnd kurz / Wer die-
se Offenbarung vnd Gottes Wort
nicht hat / der kan nicht anders glauben
noch leren.

Was sind wir nu mit solchem
Glauben besser gewesen / denn Heiden
vnd Türcken? Ja / wie haben wir vns
können erwehren einiger verführung
vnd Lügantands / den man für ein gut
werck vnd Gottesdienst hat dürffen
furgeben? Da haben wir einem jeden
Schürling / der da komen ist / mit seiner
Kappen vñ strick / an Christi stat / müß-
sen folgen / vñ dafür gehalten / wer solchs
hielte / der würde dadurch selig. Vnd ist
also alle Welt vol worden eitel falscher
Gottesdienst (welches die schrift eigent-
lich heisse Abgötterey) aus menschlicher
weisheit / die so bald mit solchem furge-
ben gefangen wird / so man / als ein gut
werck vnd Gotte zu gehorsam gethan /
firtregt / Denn sie weis es nicht besser /
vnd wo her solte sie es wissen / weil es jr
nicht offenbaret ist? Oder wo es gepre-
digt wird / wil sie es nicht hören / son-
dern verachteets / vnd folget frem eigen
dunckel / Vnd bleibt jr also wol verbors-
gen vnd vnbegreiflich / wie hie S. Pau-
lus sagt / Wer hat des Herrn sinn er-
kand?

**Göttliche
offenba-
rung seines
rats vnd
willens.**

Was aber wird offenbaret vnd ver-
kündigt solcher rat vnd sinn Got-
tes / wie vnd warumb Gott seinen Son
in vnser Fleisch gesand vnd gegeben?
Denn wir haben aus Gottes Wort dies-
se weisheit / das kein Mensch für Gott
durch sich selbs kan gerecht sein / son-
dern was wir leben vnd thun / alles vn-
ter dem zorn vñ verdampft ist / weil wir
gantz in sünden geborn / vnd von natur
Gotte vnghehorsam sind / Sollen wir

aber der sünden los vnd selig werden / so
müssen wir glauben an diesen Nütler
Gottes Son / der da vnser sünd vnd tod
auff sich geladen / durch sein Blut vnd
Sterben bezalet / vnd durch sein Auff-
erhebung vns dauon erlöset hat.

DAbey bleiben wir / vngeachtet /
das wir vmb dieses Glaubens willen
verlachtet werden von der Heidnischen
Klugheit / die vns leret / das Gott die fro-
men belone / welches wir doch on fre-
meisterschafft eben so wol / vnd besser
denn sie / verstehen. Aber wir müssen hie
haben ein höher weisheit / die nicht von
vns erdacht / noch in vnserm sinn gefal-
len / sondern durch Göttliche offenba-
rung / aus lauter Gnaden vns gegeben
ist.

Denn wir wollen nicht also mit
vnserm Kopff vnd eigen gedanken /
Gottes rat / sinn vnd wege ausforsch-
en / vnd seine Ratgeber werden / wie jene
im in seine Gottheit greiffen / vnd vnter-
stehen sich / wider diesen Spruch S. Pau-
li) nicht von im zu nemen noch zu ler-
nen / sondern im zu geben / das er jnen
vergeltet müsse. Vnd machen damit so
viel Götter / so viel irer gedanken sind /
(darnach sie jnen selbs Gott malen vnd
treumen) Das ein yde Scheibichtz mönchs
Kappen / oder ander selb erwelet
werck / mus so viel jnen thun vnd gels-
ten / als Gott der Vater / Son vnd heili-
ger Geist / in seinem ewigen / Göttlichen
rat beschleusst vnd thut. Bleiben also
nicht anders / denn Kappen treger vnd
Wercklerer / welches auch die / so von
Gott gar nichts wissen / vnd öffentlich
böse Huben sind / wol thun können /
Vnd wenn sie lang mit solchem vmb-
gehen / wissen sie doch nicht / wie sie mit
Gott daran sind / vnd bleibt wol dabey
wie S. Paulus sagt / Wer hat des Herrn
sinn erkand? Oder wer ist sein Ratgeber
gewesen?

Denn das heisse ja nicht Gottes sin-
n erkand / das du aus eigenem Kopffe ge-
sponnen / vnd ein jeder on alle Göttliche
offenbarung aus seiner vernunfft / selbs
finden / erdencken vnd verstehen kan.
Vnd was hilffte dichs / wenn du nichts
mehr kanst sagen / denn / Gott ist den
fromen gnedig / vnd straffer die bösen?
Wer machet dich gewis / das du from
seiest / vnd Gotte gefaltest / mit deiner
Besftig

Sinn
dieser
sid.

Blindheit
der Ver-
nunfft in
Gottes sin-
nen.

Nach
dem
Ver-
stehen
nicht
sehen

Der Ver-
nunfft laze
machet nie-
mand ge-
wis des
Göttlichen
willens.